

Premiere „Der Liebhaber“ von Harold Pinter

# Hinter den Jalousien

Natalie Ortner inszeniert den „theatralischen Ringkampf“ eines Mittelstandspaares

VON DANIEL CONRAD

„Wissen Sie, was wohl hinter den geschlossenen Jalousien in dieser Appartementwohnung vor sich geht?“ – mit dieser einen Frage gelingt es Schauspieler Martin Engler schon, auf die Premiere von „Der Liebhaber“ am Sonntag neugierig zu machen. Das Stück des englischen Literatur-Nobelpreisträgers Harold Pinter bringt die junge Regisseurin Natalie Ortner auf die Bühne des Kulturhauses Niederranven.

„Das könnte man sich sicher so auch ganz real in Luxemburg vorstellen“, sagt Ortner. Richard und Sarah stecken mit ihrer Beziehung in einer Sackgasse. Das gut situierte Mittelstandspaar, das sich in seinem bürgerlichen Wohlstandsklischee eingelebt hat und keinen wirklichen Grund zu klagen hätte, lässt sich um der Routine zu entkommen auf ein gefährliches Rollenliebespiel und einen Strudel von Unwirklichkeit, Machtspiel und realer Gefahr ein. „Politisch muss man das lesen“, sagt Schauspieler Martin Engler. „Pinter bricht hier gesellschaftliche Phänomene auf ein Paar herunter.“ Doch auch mit dieser Lesart werden die Theatermacher in der Frage nach der inneren Wahrheit nicht ganz weiterkommen.

In seiner Vorlesung, die üblicherweise mit der Vergabe des Nobelpreises verbunden ist, sagte der 2008 verstorbene Harold Pin-



Nur ein Schluck Wasser: Echter Alkohol kommt nicht auf die Bühne. Doch Regisseurin Natalie Ortner und Schauspieler Martin Engler haben auch so sichtlich Spaß an der Probenarbeit. (FOTO: GUY JALLAY)

ter im Jahr 2005: „Die echte Wahrheit [aber] besteht darin, dass sich in der Dramatik niemals so etwas wie die eine Wahrheit finden lässt. [...] Manchmal spürt man, dass man die Wahrheit eines Moments in der Hand hält, dann gleitet sie einem durch die Finger und ist verschwunden.“

Vielleicht ist es gerade das, was die Aufführung von Pinters Stücken so schwierig macht. „Auf den ersten Blick wirkt das alles ganz leicht und durchschaubar, alles ist detailliert beschrieben – doch es zeitgemäß dem Publikum zu präsentieren ist eine ganze andere

Sache“, kommentiert Engler die Herausforderung.

In den derzeit laufenden Proben für die Premiere für Sonntag kämpfen er, Schauspielerin Josiane Peiffer und Regisseurin Ortner darum, den zeitgemäßen Ton zu finden, ohne das Stück völlig umzudeuten. „Wir geben uns die Freiheit, noch auszuprobieren. Wir müssen dieses Paar zum Leben erwecken und das geht nun mal nicht eins zu eins so, wie sich das Pinter 1962 ausgedacht hat.“ Dass die Drei einen Nerv im Publikum treffen können, bewiesen sie schon mit der Aufführung Nico

Helmingers „Pegel der Gerechtigkeit“. In Niederranven wagen sie einen „Theaterringkampf“ mit bis zuletzt ungewissem Ausgang, bei dem der Zuschauer in einen ganz intimen Rahmen eintaucht. „Es wird in dem Einakter ohne Pause keine Rückzugsmöglichkeiten für die Schauspieler geben. Das heißt sie sind ständig gefordert, die Spannung in einer Art Arena zu halten“, so Ortner.

Aufführungen am 20., 22., und 23. Mai um jeweils 20 Uhr im Kulturhaus Niederranven, Karten zu 15 Euro (10 erm.) unter Tel 26 34 73-1, info@khn.lu oder www.khn.lu.